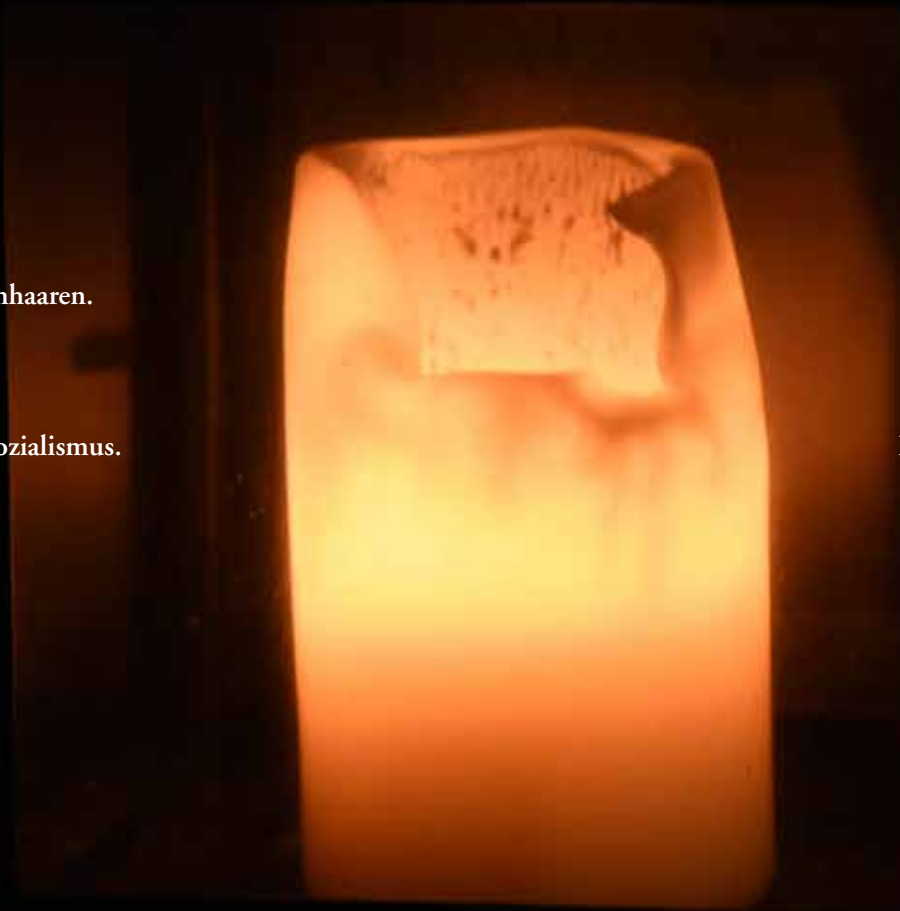


GEBET ZUM GEDENKEN AN DIE OPFER DES NATIONALSOZIALISMUS AM 27. JANUAR 2021
UND ZUR AKTUELLEN SITUATION VON HASS UND HETZE IN DEN NETZWERKEN UND AUF DEN STRASSEN

Sag uns, Gott, wie kann es sein?
Dass Menschen Menschen töten.
Kalt und ohne Gnade.
In Gaskammern erstickt.
Durch die Kamine gejagt.
Und nichts blieb übrig.
Außer Asche.
Außer Berge von Kinderschuhen.
Außer einer Unmenge an Säcken von Frauenhaaren.

Wir sind jetzt hier und denken dran.
Was geschehen ist.
Damals in der Schreckenszeit des Nationalsozialismus.
An die Opfer.
An die Täter.
Und wissen nicht, was wir dir sagen sollen.
Stammeln etwas von: Schuld.
Oder: Scham.
Oder: Verantwortung.
Und fragen auch:
Wo warst du, Gott, als das geschah?
Hast du nicht hingesehen
nach Auschwitz und Treblinka,
nach Buchenwald und Sobibor?



Sag uns, Gott, wie kann es sein?
Dass Menschen Menschen töten.
Auch heute.
Dass Hass sich wieder breit macht.
Gegen Jüdinnen und Juden.
Gegen Schwule und Lesben.
Gegen Afrikaner, Muslime, Andersgläubige.
Siehst du nicht, was grad geschieht?

Sag uns, Gott, wie kann es sein?
Dass völkisches Denken von den Stammtischen
in unsere Parlamente zieht.
Dass Menschen rücksichtslos durch die Straßen ziehen,
Parlamente stürmen und die Demokratie verachten.
Krude Ideen glauben ohne Verstand.
Und wir stehen da und sind erschrocken.
Fassungslos.

Hast du ein Auge auf uns?
Siehst du, was Menschen Menschen antun?
Hassen, hetzen, verletzen.
Sag uns, Gott, was willst du tun?
Und sag uns, Gott, was können wir tun?
Lass uns nicht allein.
Gib uns Phantasie für den Frieden.
Und Träume, die uns in Bewegung setzen.
Wir brauchen dich.